Eidgenössische Volksinitiative «zur Verminderung der Alkoholprobleme»

Zustandekommen

Die Schweizerische Bundeskanzlei,

gestützt auf die Artikel 68, 69, 71 und 72 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976[1] über die politischen Rechte
sowie auf den Bericht des Bundesamtes für Statistik vom 16. Januar 1990 über die Prüfung der Unterschriftenlisten der am 11. Oktober 1989 eingereichten eidgenössischen Volksinitiative «zur Verminderung der Alkoholprobleme»[2],

verfügt:

1. Die in Form eines ausgearbeiteten Entwurfs abgefasste eidgenössische Volksinitiative «zur Verminderung der Alkoholprobleme» (Ergänzung der Bundesverfassung durch einen Art. 32^{quinquies} und Übergangsbestimmungen) ist zustandegekommen, da sie die nach Artikel 121 Absatz 2 der Bundesverfassung verlangten 100 000 gültigen Unterschriften aufweist.
2. Von insgesamt 114 622 eingereichten Unterschriften sind 110 648 gültig.
3. Veröffentlichung im Bundesblatt und Mitteilung an das Initiativkomitee, Schweizerischer Verein zur Verminderung der Tabak- und Alkoholprobleme SVTA, Kontaktstelle: Herr Hans Schoch, Zentralsekretär der Evangelischen Volkspartei der Schweiz, Josefstrasse 32, Postfach 7334, 8023 Zürich.

26. Januar 1990

Schweizerische Bundeskanzlei
Der Bundeskanzler: Buser

[1] SR **161.1**
[2] BBl **1988** I 1620

Eidgenössische Volksinitiative «zur Verminderung der Alkoholprobleme»

Unterschriften nach Kantonen

Kanton	Unterschriften	
	Gültige	Ungültige
Zürich	25 578	884
Bern	18 190	272
Luzern	6 381	138
Uri	234	7
Schwyz	1 417	28
Obwalden	223	5
Nidwalden	295	10
Glarus	882	27
Zug	898	20
Freiburg	834	34
Solothurn	2 864	79
Basel-Stadt	8 191	107
Basel-Landschaft	5 423	201
Schaffhausen	1 643	76
Appenzell A. Rh.	1 693	34
Appenzell I. Rh.	137	20
St. Gallen	9 378	181
Graubünden	3 884	184
Aargau	5 537	142
Thurgau	5 365	112
Tessin	5 343	1128
Waadt	2 741	135
Wallis	573	17
Neuenburg	1 221	33
Genf	1 536	95
Jura	187	5
Schweiz	110 648	3974

Eidgenössische Volksinitiative «zur Verminderung der Alkoholprobleme»

Die Volksinitiative lautet:

Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Art. 32quinquies (neu)

1 Die Werbung für alkoholische Getränke und deren Marken ist untersagt, ebenso für Dienstleistungen und Güter, die in Wort, Bild oder Ton ihnen gleichen oder an sie erinnern. Die Bundesgesetzgebung kann in Sonderfällen beschränkte Ausnahmen gestatten.

2 Die Werbung für alkoholfreie Getränke muss klar als solche erkennbar sein.

Übergangsbestimmungen

1 Das Werbeverbot gemäss Artikel 32quinquies tritt spätestens drei Jahre nach Annahme dieser Verfassungsbestimmung in Kraft.

2 Widerhandlungen gegen das Werbeverbot werden bis zum Inkrafttreten von Strafbestimmungen auf Gesetzesstufe gemäss Artikel 57 Absatz 2 Buchstabe a des Alkoholgesetzes bestraft.

2461